**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 128 (2002)

Heft: 8

Artikel: Danach

**Autor:** Sattler, Harald Rolf

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-611121

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# **Evas Blinddarm** Oder: Vom grossen maskulinen **Emanzipperlein**

massiv zur Heirat drängt. - So oder ähnlich fangt's oft sogar schon im Kindergar- eine ebenfalls von lan-

Doch Motiv für solches Drängen dürfte bereitete Kampagne wohl weniger der so entstandene Schüttel- geführt, die den reim sein. Vielmehr wird offenbar schon «Softie» (man behier, in denkbar frühem Stadium, weibli- achte die passende che Druckausübung als legitimes Mittel klangliche Nähe zur möglichst raschen materiellen Mitbe- zum kuscheligsitzerlangung an männlichen Vermögens- harmlosen «Stoffwerten begriffen. Und wenn bei dem so tier»!) als das Idealbild bedrängten jugendlichen Eigentümer des modernen Mannes besagten Dreirads dann auch noch zuhau- propagiert - sozusase eine Erziehungsberechtigte vom Schlage «Militante Tante Milli» ihr strenges Reglement führt, ist dessen seelische Schädigung als Mann schon so gut wie pro- Diagnose: grammiert. - So beginnen klassische Pan- machen Männchen. toffelhelden-Karrieren. Und wo sie kli- Aber eben nicht mehr scheegemäss enden, ist hinlänglich vor, sondern aus bekannt. Beim ehefräulich verordneten Männern. (Eigentlich Dauer-Küchendienst am Herd, wo schon höchste Zeit für eine so mancher zwangsbeschürzte Gemahl seinen ganz persönlichen «Archipel chenrechtskonventi-Gulasch» erleben durfte.

«Als Gott den Mann schuf, übte sie bloss» - mit diesem und anderen despektierlichen Sprüchen aus dem radikalfeministischen Lager soll der Mann als solcher allmählich gesellschaftlich sturmreif geschossen werden. – Einigermassen kess, wenn lauter Damen): Selbst das Militär, als traman bedenkt, dass Eva am Anfang ditionelle Rückzugsnische für vom emanbekanntlich nichts weiter gewesen ist als zipierten Zivilleben ge- (oder besser: irgendeine x-beliebige Rippe des zuerst ent?) beutelte Männer, büsst diese Funktierschaffenen Adam. Aber wahrscheinlich wird frau dem Manne früher oder später letzte maskuline Bastion im auch noch weismachen wollen, diese alt- Namen der Gleichberechtitestamentarische Version der Schöpfung gung geschleift wird. - Als sei eine biblische Ente (pardon, ein Erpel) gewesen: Tatsächlich sei vielmehr Adam Frauenbewegung (Göttin hab

und zwar aus Evas Blinddarm. Weil sie an seinem Dreirad hängt, sie ihn Parallel zu solchen taktischen Demorali-

> sierungsversuchen wird ger Frauenhand vorgibt Tage gen nach dem Motto «Mini-Mumm = Maxi-

Frauen internationale Männ-

Und wer von den Her-

ren der (Er)Schöpfung da nicht mittun will und in seiner Not womöglich nach Feminismus-resistenten gesellschaftlichen Institutionen Ausschau hält, hat schlechte Karten (widrigstenfalls on zunehmend ein, seit auch diese

hätten die Pionierinnen der

ich mich selber abschieben mußte.

bin ich

mir so

fremdi

als die Nummer zwei modelliert worden - sie selig!) ausgerechnet für Pionierinnen in den Streitkräften gekämpft!

> So erhält der in der derben militärischen Alltagssprache gern als solcher geschmähte «Schütze Arsch» neuerdings

immer zahlreichere Gesellschaft von «Schützin Arsch» (oder was die weibliche Anatomie sonst noch so an Jargon-Kompatiblem hergeben mag). -

> körperndes Beschäftigungsobjekt, als Gegenstand seiner uneingeschränkten Zuneigung und Fürsorge? - Richtig: sein Statt die eigene Daseinsberechtigung von männerkritischen, aber gleichwohl stets beischlafwilligen Emanzen auf die Verfügbarkeit seines «Sex-Zylinders» reduzieren zu lassen, stellt sich der postemanzipierte

> > Mann lieber gleich einen Sechs-Zylinder in die Garage und zieht der Rolle als Märtvrer im Geschlechterkampf das Rollen im Mehrtürer in den automobilen Strassenkampf vor. - Eine für Frauen kaum nachvollziehbare Prio-

ne leidige Kriegerwitwen-Überhang end-

lich ausgeglichen werden kann: dank

Die regulären Streitkräfte, einstmals

geschützter Hort männlichen Zusich-

selbstfindens, also auch schon feministisch

unterwandert? Wer da als letztes verblie-

benes Refugium auf die im Nahen Osten

operierenden Amal-Milizen hofft, muss

irgendetwas missverstanden haben. Denn

die heissen Amal-Milizen sind eben keine

paramilitärischen Schwulenverbände! Also

Was bleibt dem von einer Feminismus-

dominierten Gesellschaft ins innere Exil

getriebenen Manne da nur noch als sein

ureigenes Metier, als den männlichen

Unabhängigkeitstraum schlechthin ver-

auch hier: Fehlanzeige.

gerinnenwitwer.

ritätensetzung. Sollte dafür tatsächlich einmal eine Miss Verständnis äussern, kann es sich eigentlich nur um ein ebensolches handeln...

Fazit: Zu viel feministischer Miss-Mut erzeugt maskulinen selbigen. Wen wundert's da, dass die verunsicherten, ihrer traditionellen gesellschaftlichen Führungsrolle beraubten Männer als einzige feste Bindung

allenfalls noch die an ihren Skiern interessiert? War früher das Eingehen einer Ehe noch ein selbstverständlicher Schritt auch in der männlichen Biografie, fürchten heute allzu viele potenzielle Gat-

Übrigens mit dem nicht uninteressanten ten das Eingehen an einer Ehe. - Und sozio-demografischen Nebeneffekt, dass blicken doch gleichzeitig nicht ohne Wehder in der Vergangenheit bei Single-Bäl- mut auf die unangefochtene Stellung und len nach verlustreichen militärischen die beneidenswerten Möglichkeiten ihrer Kampfeinsätzen stets zu beklagen gewese- Geschlechtsgenossen in den patriarchalischen Mehrehe-Gesellschaften des Orients: Wenn schon Bräuti-, dann wenigskünftig ebenso vieler zu erwartender Krietens polygam!

## Herbstnacht

(frei nach Rilke) Wer jetzt

noch kein Haus hat, der erbt auch keines mehr. Wer jetzt noch allein ist. bleibt immer ein Single, wird in einsamen Nächten unruhig zappen hin und her im nackten Nachtprogramm und wird am Bildschirm lange wachen, wenn's die Entblätterten treiben.

## Selfmadefrau

Das Gesicht geschminkt:

Das mach ich nur für mich. Die Haare gefärbt: Das mach ich nur für mich. Die Haut gebräunt: Das mach ich nur für mich. Die Nägel lackiert: Das mach ich nur für mich. Der Körper gestählt: Das mach ich nur für mich. Das Fett abgesaugt: Das mach ich nur für mich. Die Lippen unterspritzt: Das mach ich nur für mich. Die Nase operiert: Das mach ich nur für mich. Die Brüste implantiert: Das mach ich nur für mich. Die Hände im Schoss: Das mach ich nur für mich. Rainer Scherff

## Danach

SIE: (rollig) - War's schön für dich? ER: ...mmmhmmmm!...

> SIE: Für mich auch! F.R: ...mmmhmmmm!...

SIE: (etwas später) – Schöner als je zuvor? ER: ...mmmhmmmm!...

SIE: Schöner als mit jeder anderen? ... So ganz

ER: ...mmmhmmmm!...

SIE: (schweigt, kuschelt sich an ihn) ER: (schweigt auch, lässt sie sich an ihn kuscheln)

SIE: (etwas später) – Schön, dass es für dich schön war!...

ER: ...mmmhmmmm!..

SIE: (korrigierend) - Ich meine: dass es für uns schön war!... Und dass es für dich schön war ...schöner als je in deinem Leben mit einer anderen Frau ...nicht wahr? FR: ...mmmhmmmm!...

SIE: (rollig gurrend) - Du weisst: ich hab dich sehr, sehr lieb! ... Würde dir jeden Wunsch erfül-

ER: ...mmmhmmmm!...

SIE: Hast du irgendwelche besonderen Wün-

ER: ...mmmhmmmm!...

SIE: Mein Gott! ... Sag doch nicht immer nur «...mmmhmmmm!»... Das macht mich ja ganz verrückt! ...Ich bin schon ganz kribbelig!... ER: ...mmmhmmmm!... äh... ich meine... was

sagtest du eben?

SIE: Ich sagte, ich würde dir jeden Wunsch erfüllen!... Jeden!

ER: Lieb von dir, Schatz!... Würdest du mir dann bitte ein Glas Mineralwasser holen?

SIE: (liegt einen Moment wie erstarrt, steht auf, geht nackt in die Küche, man hört sie hantieren) ER: (ruft ihr nach) - Aber kein abgestandenes! ...Gib bitte eines aus dem Kühlschrank, Helga! (man hört ein Glas zu Boden fallen und zerschellen, Eine Kühlschranktür fällt zu)

SIE: (in der Tür zum Schlafzimmer, immer noch nackt) - Ich heisse Maria!

Harald Rolf Sattler